



HESSISCHER LANDTAG

05. 01. 2026

Kleine Anfrage

Sascha Herr (fraktionslos) vom 13.11.2025

Externe Kooperationen und wissenschaftliche Grundlagen der Hochbegabtenförderung in Hessen

und

Antwort

Minister für Kultus, Bildung und Chancen

Vorbemerkung Fragesteller:

Mit der Antwort auf die Kleine Anfrage „Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher in Hessen“ (Drucksache 21/2554) hat die Landesregierung eine Vielzahl bestehender Programme und Projekte im Bereich der Begabungs- und Hochbegabtenförderung benannt. Gleichwohl bleiben wesentliche Punkte offen. So werden keine belastbaren empirischen Daten zur Wirksamkeit dieser Maßnahmen dargestellt, und die Rolle externer Akteure oder wissenschaftlicher Partner wird nur am Rande erwähnt. Auch überregionale und internationale Kooperationen, die für eine moderne Hochbegabtenförderung von Bedeutung wären, finden in der Antwort keine erkennbare Berücksichtigung. Zudem bleibt unklar, inwieweit das Land Hessen bei der Entwicklung seiner Förderstrategien externe Expertise – etwa durch gemeinnützige Organisationen wie Mensa Deutschland e. V., die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK) oder internationale Fachnetzwerke – systematisch einbindet.

Vorbemerkung Minister für Kultus, Bildung und Chancen:

Hessen verfolgt die Strategie einer flächendeckenden, wirksamen und nachhaltigen Begabungs- und Begabtenförderung. Diese ist ein elementarer Bestandteil individueller Förderung und stellt eine Kernaufgabe des Unterrichts aller Schulen dar. Zur strukturellen Verankerung der Begabungs- und Begabtenförderung hat Hessen das „Hessische Innovations- und Beratungsnetzwerk für Begabungsförderung“ (HIBB) eingerichtet. Ergänzt wird das Netzwerk durch die begabungsdiagnostische Beratungsstelle BRAIN an der Philipps-Universität Marburg. Hessen hat außerdem das Projekt „Evoc Hessen“ – eine einjährige Fortbildungsreihe im Bereich der Begabungsförderung – ins Leben gerufen. Des Weiteren setzt das Land auf innovative Enrichment-Angebote wie die „Digitale Drehtür“. Derzeit läuft zudem die zweite Phase – die Transferphase – der auf zehn Jahre (2018 bis 2027) angelegten Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule“ (LemaS). Nähere Ausführungen zu den Maßnahmen sind der Drucksache 21/2554 zu entnehmen.

Die hessische Strategie der Begabungs- und Begabtenförderung orientiert sich an aktuellen, nationalen und internationalen wissenschaftlichen Erkenntnissen und wird dementsprechend kontinuierlich weiterentwickelt. Von besonderer Bedeutung sind für Hessen die Ergebnisse der bis 2027 laufenden, wissenschaftlich begleiteten Bund-Länder-Initiative LemaS. Sie versprechen Aufschluss darüber, wie sich die Erkenntnisse nachhaltig an weitere Schulen übertragen lassen. Der LemaS-Forschungsverbund ist international vernetzt und bezieht die Daten der 64 teilnehmenden hessischen Schulen in seine derzeit laufenden Erhebungen ein.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Mit welchen außerschulischen Partnern (zum Beispiel Hochschulen, Stiftungen, Vereinen oder Verbänden) kooperiert das Land Hessen derzeit im Bereich der Begabungs- und Hochbegabtenförderung? Bitte aufschlüsseln nach Art der Zusammenarbeit und Zuständigkeit der beteiligten Institutionen.

Das Land Hessen kooperiert im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung regelmäßig und umfassend mit außerschulischen Partnern. Wichtigste Kooperationspartner sind aktuell die Justus-Liebig-Universität Gießen und die Philipps-Universität Marburg, mit denen jeweils Kooperationsvereinbarungen über die Durchführung der „Digitalen Drehtür“ bestehen, sowie das eVOCATION-Weiterbildungsinstitut e. V. in Würzburg, mit dem ein gemeinsames Projekt zur

Unterstützung der Entwicklung einer begabungs- und leistungsfördernden Schulkultur an hessischen Schulen durchgeführt wird. Auch pflegt das Land enge Kontakte zu Stiftungen, die sich der Förderung von hochbegabten Kindern und Jugendlichen widmen. Hier sind als führende Institutionen die Karg-Stiftung und die Dr. Rolf M. Schwiete Stiftung zu nennen, mit denen beispielsweise das Projekt „Karg Campus Hessen“ durchgeführt wurde.

Frage 2 In welchem Umfang erfolgt eine Zusammenarbeit oder ein fachlicher Austausch mit anderen Bundesländern, Bundeseinrichtungen oder internationalen Organisationen im Bereich der Hochbegabtenförderung? Bitte aufschlüsseln nach Partnerinstitution und inhaltlichem Schwerpunkt.

Das Land Hessen pflegt im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung einen kontinuierlichen Austausch mit anderen Ländern beispielsweise über erfolgreiche Praxisansätze, Fortbildungs- und Unterstützungsmöglichkeiten und Qualitätskriterien. Darüber hinaus beteiligt es sich umfassend und maßgeblich an den folgenden bundesweiten beziehungsweise länderübergreifenden Initiativen:

- „Perspektiven für die Begabtenförderung“ – eine Initiative der Länder Bayern, Sachsen und Hessen zur Umsetzung der KMK-Förderstrategie für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler,
- LemaS – eine gemeinsame Initiative von Bund und Ländern zur Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler,
- „Digitale Drehtür“ – eine Kooperation von 14 Ländern zur Unterstützung der schulischen individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern durch die Bereitstellung qualitativ hochwertiger, digitaler Drehtürangebote; darüber hinaus findet eine Kooperation mit Österreich statt.

Des Weiteren bietet das Talentförderzentrum des Bundes und der Länder „Bildung & Begabung“ verschiedene außerschulische Förderformate auch für hessische Kinder und Jugendliche an und unterstützt Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte sowie Schülerinnen und Schüler durch Informations- und Fortbildungsangebote. Auf internationaler Ebene erfolgt eine Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (ÖZBF), das beispielsweise die Qualifizierung der regionalen HIBB-Ansprechpersonen in einer am ÖZBF entwickelten Begabungsdagnostik unterstützt. Zudem bestehen über LemaS und einschlägige Bildungskongresse Kontakte zu internationalen Expertinnen und Experten, die bei Bedarf für das HIBB für Fortbildungen und Beratungen angefragt werden.

Frage 3 Welche Kooperationen oder Gespräche bestehen aktuell oder sind geplant mit privaten beziehungsweise gemeinnützigen Organisationen, die sich der Förderung Hochbegabter widmen, wie zum Beispiel Mensa Deutschland e. V. oder der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK)?

Das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB) steht in kontinuierlichem Austausch mit privaten beziehungsweise gemeinnützigen Organisationen, die sich der Förderung besonders begabter Kinder und Jugendlicher widmen. So sind beispielsweise Gesprächsrunden mit dem hessischen Regionalverein der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK) etabliert. Es bestehen außerdem regelmäßige Kontakte zum Hochbegabtenzentrum Frankfurt sowie zum Netzwerk Hochbegabung Wiesbaden. Das HMKB ist jederzeit offen für weitere Gespräche.

Frage 4 Welche wissenschaftlichen Studien, Evaluationen oder Datenerhebungen liegen der Landesregierung zur Wirksamkeit der Programme HIBB, Evoc Hessen, LemaS und Digitale Drehtür vor? Bitte angeben, aus welchem Jahr diese stammen und welche Institutionen sie durchgeführt haben.

Frage 5 Welche konkreten Ergebnisse oder Handlungsempfehlungen aus diesen Evaluationen wurden bisher in die Landesstrategie zur Begabtenförderung übernommen?

Die Fragen 4 und 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Wie in der Vorbemerkung dargestellt, werden vom LemaS-Forschungsverbund neue wissenschaftliche Erkenntnisse für einen gelingenden Transfer in die Fläche erwartet. Diese Erkenntnisse sind ebenso für die aufgeführten weiteren Programme und das HIBB insgesamt bedeutsam. Parallel zu den noch laufenden Erhebungen und Auswertungen des LemaS-Forschungsverbundes werden die hessischen Maßnahmen und Angebote kontinuierlich evaluiert. Der gegenwärtige Stand ist der Drucksache 21/2554 zu entnehmen.

Frage 6 Plant die Landesregierung, künftige Programme und Fortbildungen zur Hochbegabtenförderung durch unabhängige wissenschaftliche Einrichtungen evaluieren zu lassen? Bitte gegebenenfalls angeben, welche Einrichtungen oder Verfahren hierfür vorgesehen sind.

Programme und Angebote zur Begabungs- und Begabtenförderung beziehungsweise zur Hochbegabtenförderung werden fortwährend geprüft und weiterentwickelt. Dies gilt auch für künftige Programme und Fortbildungen.

Frage 7 Wie stellt die Landesregierung sicher, dass auch Schülerinnen und Schüler aus ländlichen Regionen, bildungsfernen Familien oder Migrationskontexten frühzeitig als potenziell hochbegabt erkannt und gefördert werden?

Die Maßnahmen des HMKB zur frühzeitigen Identifikation und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen sind grundsätzlich unabhängig von der Lage der Schule, der Bildungsnähe der Elternhäuser oder dem Migrationshintergrund.

Frage 8 Welche Maßnahmen sind vorgesehen, um Lehrkräfte insbesondere in ländlichen Regionen gezielt bei der Identifikation und Förderung hochbegabter Kinder zu unterstützen? Bitte aufschlüsseln nach Fortbildungsformat und Zahl der teilnehmenden Lehrkräfte seit 2020.

In Hessen werden Fortbildungen im Bereich Hochbegabung vom HIBB, der Initiative LemaS, dem Projekt „Evoc Hessen“ und der „Digitalen Drehtür“ angeboten.

Die Fortbildungen des HIBB werden digital angeboten und können somit von allen Lehrkräften unabhängig von ihrem Dienort wahrgenommen werden. Dies gilt auch für die Angebote für Lehrkräfte der „Digitalen Drehtür“. Im Rahmen der Bund-Länder-Initiative LemaS und des Projekts „Evoc Hessen“ stehen neben digitalen Formaten auch Präsenzangebote bereit. Um hier gleichermaßen alle hessischen Lehrkräfte zu erreichen, werden diese Veranstaltungen möglichst in verschiedenen hessischen Regionen durchgeführt.

Frage 9 Welche Bedeutung misst die Landesregierung internationalen Vergleichsprogrammen und Modellen wie PISA Creative Thinking oder dem ECHA-Modell (European Council for High Ability) für die Weiterentwicklung der hessischen Begabtenförderung bei?

Die Landesregierung beobachtet internationale Programme fortdauernd und nutzt die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die (Weiter-)Entwicklung eigener Programme und Maßnahmen. Beispielsweise werden ECHA-Weiterbildungsangebote von hessischen Lehrkräften genutzt und Kerninhalte des ECHA-Modells für hessische Fortbildungsangebote adaptiert.

Frage 10 Welche strategischen Überlegungen bestehen, um bewährte Konzepte anderer Länder oder internationaler Fachverbände künftig stärker in die hessische Bildungsstrategie einzubeziehen? Bitte gegebenenfalls Beispiele nennen.

Konzepte anderer Länder oder Fachverbände werden fortlaufend in den Blick genommen und zur Weiterentwicklung der hessischen Bildungsstrategie genutzt. Ein Beispiel hierfür sind die Enrichment-Modelle des amerikanischen Bildungsforschers Joseph S. Renzulli, welche die Digitale Drehtür maßgeblich inspiriert haben und strukturelle Vorlage für die Entwicklung der Angebote der hessischen Kooperationspartner waren.

Wiesbaden, 18. Dezember 2025

Armin Schwarz